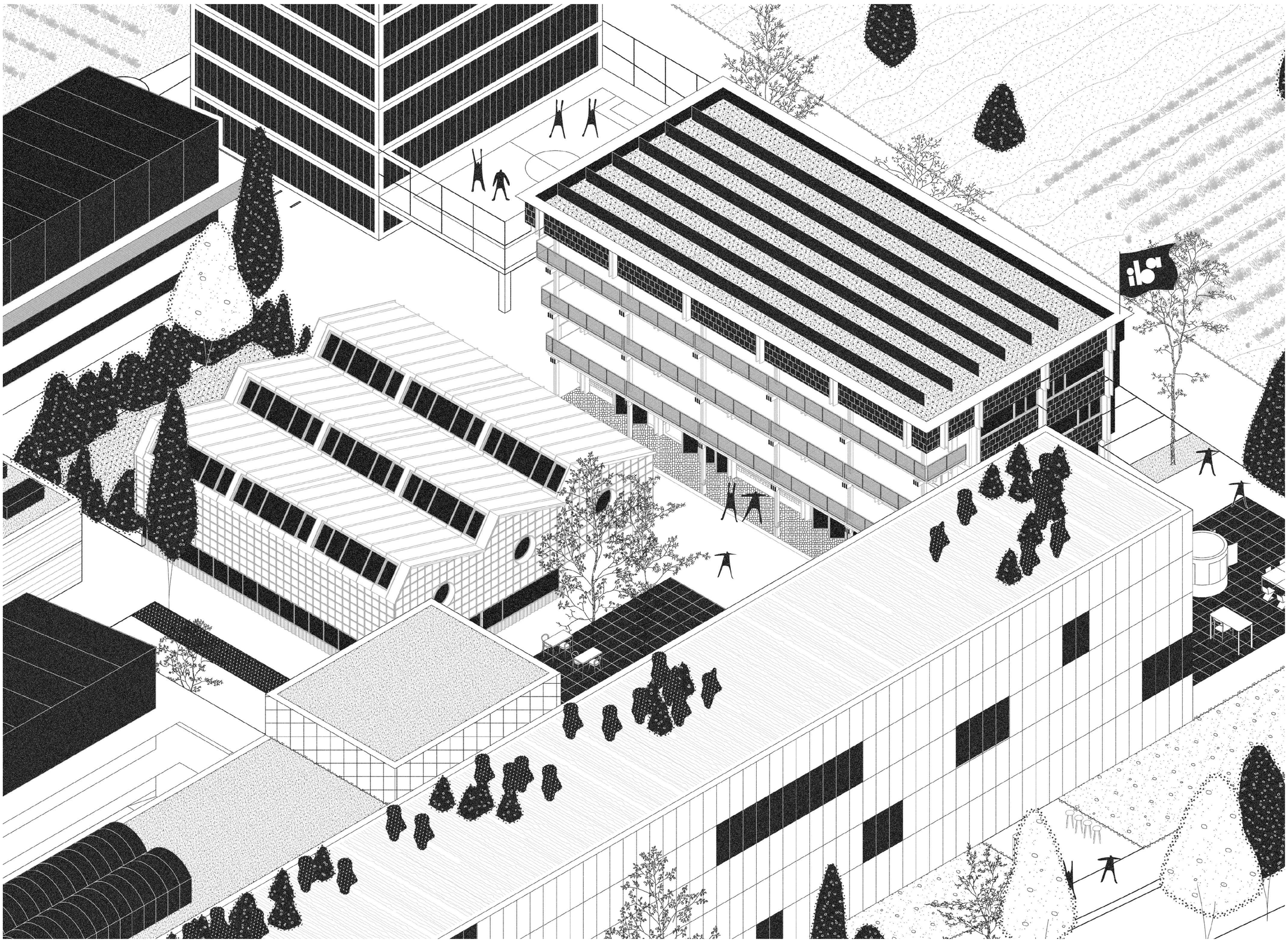


Quartiersaxonometrie

IBA'27 Produktive Stadtregion

Das Quartier ist Teil der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) und versteht sich als Modellprojekt für zukunftsfähiges, gemeinschaftliches und ökologisch verantwortungsvolles Bauen. Ziel ist es, nachhaltige, flexible und gemeinschaftsfördernde Lebensräume zu schaffen, die ökologisch bedacht geplant und umgesetzt werden.

Das Quartier zeichnet sich durch vielfältige Platzsituationen und fein abgestimmte Wegeführungen aus, die eine lebendige und durchmischte Nachbarschaft fördern. Zahlreiche Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen und halböffentlichen Raum laden zum Verweilen ein. Gemeinsam genutzte Dachgärten schaffen zusätzliche grüne Begegnungsorte, die Raum für Erholung, Austausch und urbane Produktion bieten.

Konzipiert als generationsübergreifender Lebensraum, ein „Quartier der Generationen", ermöglicht das Projekt allen Bewohner:innen, vom Kind bis zur Seniorin, gleichberechtigte Teilhabe. Das Zusammenleben wird neu gedacht: mit fließenden Übergängen zwischen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Versorgung. So versteht sich das produktive Stadtquartier nicht nur als Wohnort, sondern auch als Ort gemeinschaftlicher Aktivitäten, Bildung und Vernetzung.

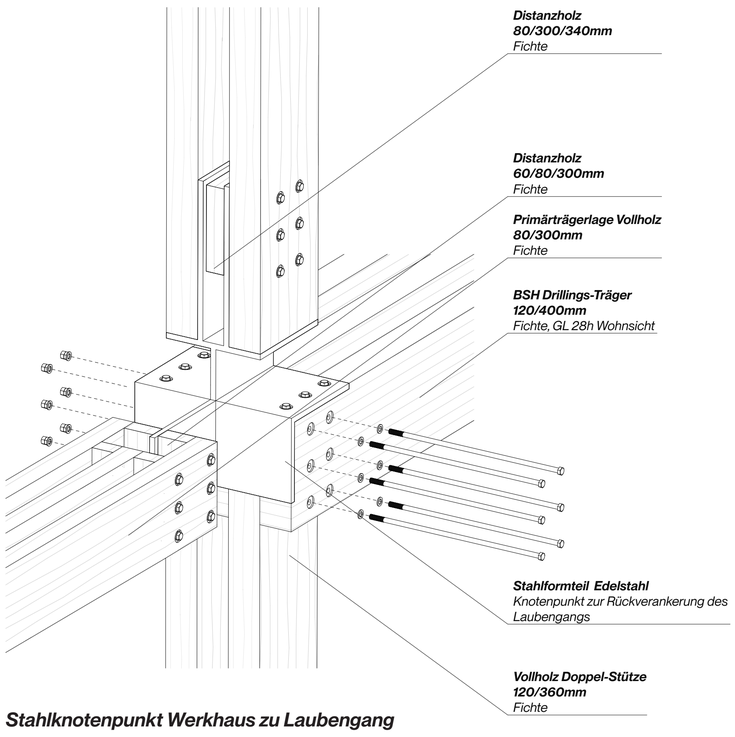
Dem Prinzip der Reversibilität folgend sind alle Bauteile so gestaltet, dass sie sortenrein trennbar und wiederverwendbar sind, ein zentrales Leitmotiv der IBA'27 im Sinne einer zirkulären Bauwirtschaft. Dadurch entsteht eine urbane Struktur, die architektonische und technische Innovationen vereint und gleichzeitig Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels sowie des gesellschaftlichen Wandels bietet.

Konstruktion im Fokus

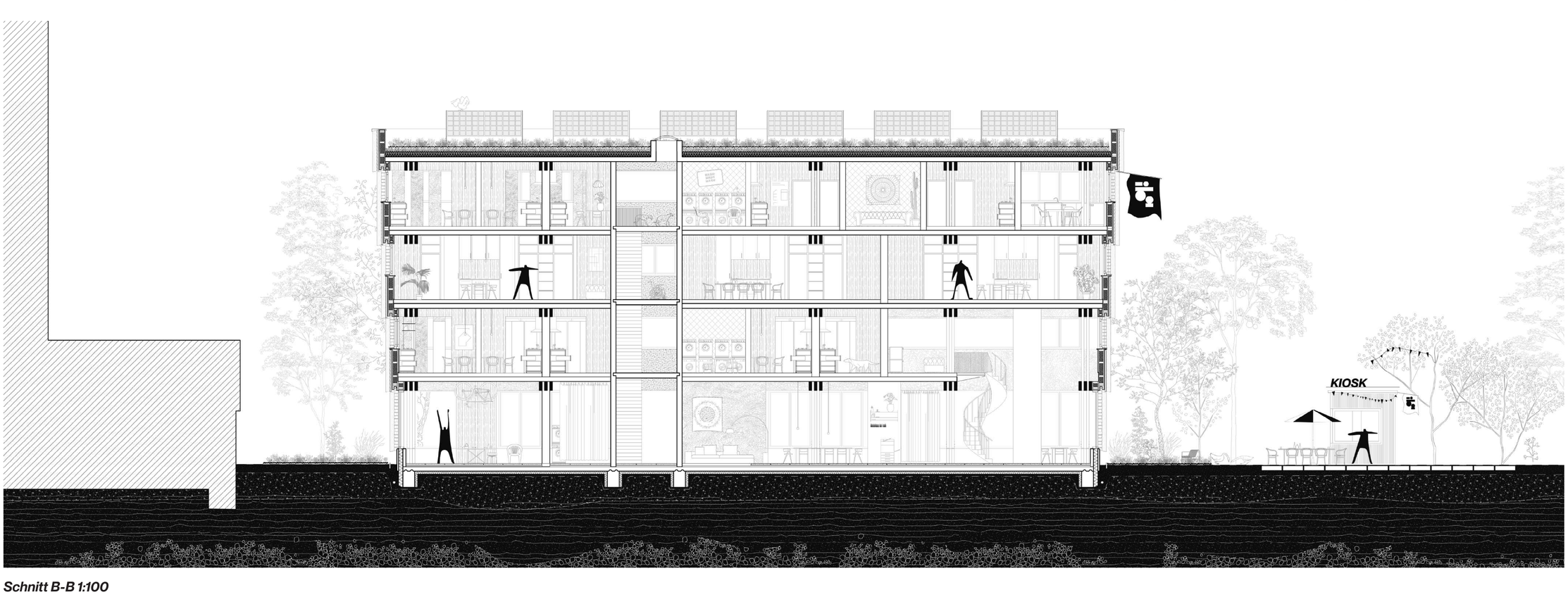
Der dargestellte Knotenpunkt des Werkhauses ist Teil eines tragenden Holzskelettsystems und bildet eine zentrale Schnittstelle innerhalb der Gesamtstruktur. Im Mittelpunkt steht eine präzise gefertigte Zangenkonstruktion aus einer Vollholz-Doppelstütze aus Fichte (120/360 mm), die die vertikalen Lasten der darüberliegenden Geschosse aufnimmt. Die Horizontal- und Querkräfte werden über einen Brettschichtholz-Drillingsträger (je 120/400 mm, GL 28h, Wohnsichtqualität) sowie darüberliegende Brettstapeldecken abgetragen. Letztere sind zur Aussteifung zusätzlich mit Windrispen versehen.

An den Knotenpunkt schließen außerdem Drillings-Primärträger aus Vollholz (je 80/300 mm) an, welche die Tragstruktur des vorgelagerten Laubengangs bilden. Dieser dient nicht nur der Erschließung, sondern fungiert zugleich als qualitätsvoller Aufenthaltsbereich mit sozialräumlichem Mehrwert. Die Verbindung zwischen Trägern und Stütze erfolgt über ein speziell entwickeltes Edelstahl-Stahlformteil, das sowohl die Lastweiterleitung als auch die Rückverankerung des Laubengangs übernimmt.

Ergänzt wird der Knoten durch exakt eingepasste Distanzhölzer, die für eine kraftschlüssige, geometrisch präzise Verbindung sorgen. Die gesamte Konstruktion ist auf Vorfertigung und Wiederverwendbarkeit ausgelegt: Die Montageteile werden ausschließlich über lösbare Schraubverbindungen gefügt, was eine spätere Demontage ohne Substanzverlust ermöglicht. Dies entspricht dem Anspruch der IBA'27 an eine kreislaufgerechte, ressourcenschonende Bauweise. Der Knotenpunkt steht somit nicht nur für handwerkliche und technische Präzision, sondern auch für eine zukunftsfähige, materialgerechte Architektur im urbanen Kontext.



Stahlknotenpunkt Werkhaus zu Laubengang



Schnitt B-B 1:100